

Mann soll sich an Buben vergriffen haben

Schwere Vorwürfe gegen „Babysitter“

Die Vorwürfe liegen teils schon lange zurück, aber sie wiegen schwer: Ab den 1990er-Jahren soll sich ein Vermögensberater (48) an drei Buben sexuell vergangen haben. Brisant: Ein Minderjähriger war sein Taufkind, bei einem anderen Opfer war er der Babysitter. Beim Prozess in Salzburg bestritt der Angeklagte alles vehement.

2014 kamen die ersten Hinweise auf, nachdem sich einer der Buben an seinen Vater gewandt hatte. Letztlich spricht die Salzburger

Staatsanwaltschaft von drei minderjährigen Opfern seit den 1990er-Jahren. Ankläger Andreas Alex lastet dem 48-jährigen gebürtigen Steirer mitunter schweren sexuellen Missbrauch an. „Er kannte die Opfer als Babysitter oder aus seinem erweiterten Familienkreis.“ Perfidie: Einer der Buben war dabei sein Taufkind.

Beim Prozess am Mittwoch in Salzburg gab sich der Angeklagte eloquent, erschien im Anzug und mit Krawatte. Zu den Vorwürfen bekannte er sich nicht

VON MAX GRILL

schuldig. „Es gab mehrere Besuche aber keine Übergriffe“, betonte er.

Opfer Anwalt Stefan Rieder vom „Weißen Ring“ meldete 20.000 Euro Schmerzensgeld für die drei Buben an. „Sie haben alle eine Beeinträchtigung davon getragen.“

Schöffen-Richter Roland Finster vertagte schließlich. Er will sich noch weitere Zeugen anhören.



Der Vermögensberater soll sich an Kindern vergangen haben.